

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyl'schen Buchhandlung (Ritters-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creuz'schen Buchhandlung (Bret-
teweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. H. A. Daniel.

N^o 344.

Halle, Sonntag den 27. Juli. (Zweite Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Köln, Darmstadt.) — Frankreich (Paris.) — Großbritannien und Irland (London.) — Portugal (Lissabon.) — Italienische Staaten (Turin.) — Amerika (Venezuela.) — Provinzielles (Delitzsch.) — Locales. — Eingekandt. — Handelsnachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 26. Juli. In Bezug auf die letzten, den projectirten Eintritt des österreichischen Gesamtstaates in den deutschen Bund betreffenden Vorgänge erfahren wir noch, daß Oesterreich sowohl in seinen mündlichen und schriftlichen Antworten auf die bekannten französischen und englischen Proteste, als auch bei Gelegenheit seiner persönlichen Bemühungen zu Paris und London zu Gunsten des Eintritts der Gesamtmonarchie in den deutschen Bund sich besonders auf den Eintritt der Provinzen Preußen und Posen in den Bund berief und daraus im Allgemeinen folgerte, daß das, was Preußen freistehe, Oesterreich nicht gewehrt werden könne, und sodann speziell gegenüber den französischen und englischen Protesten die Behauptung aufzustellen suchte, daß England und Frankreich dadurch, daß sie den Eintritt der Provinzen Preußen und Posen ohne Widerrede hätten geschehen lassen, das indirecte Zugeständniß abgegeben, daß die Aufnahme solcher Staaten eines deutschen Fürsten in den Bund, die bisher nicht zum Verbande des Bundes gehört haben, zu den inneren Angelegenheiten des Bundes gehöre, in welche das Ausland bekanntlich sich nicht zu mischen hat. Es soll nun eine Folge der steten Wiederholung ähnlicher Behauptungen und Deductionen Seitens Oesterreichs gewesen sein, daß England und Frankreich in dem Proteste, welchen sie beim Bundestage gegen den Eintritt des österreichischen Gesamtstaats in den deutschen Bund eingereicht haben, auch gleichzeitig gegen den Eintritt der Provinzen Preußen und Posen in den Bund protestirten. Diesen beiden Provinzen gegenüber mag es Frankreich und England übrigens nur um das Prinzip zu thun sein, da das Verbleiben dieser Provinzen im Bunde, das Gebiet des Bundes im allgemeinen nicht wesentlich vermehren, der Eintritt Gesamtösterreichs in den Bund nicht allein die politische Stellung des Bundes zum Auslande gänzlich umgestalten, sondern auch das europäische Gleichgewicht nach seiner jetzigen Beschaffenheit völlig auseinanderreißen würde. Wenn nun das Präsidium darauf

anträgt und die Bundesversammlung beschließt, mit Bezugnahme auf den Bundesbeschluß vom 18. September 1834 die Proteste Frankreichs und Englands als eine Einmischung des Auslandes in die inneren Angelegenheiten des Bundes zurückzuweisen, so dürften Frankreich und England schwerlich eine Analogie zwischen dem gegenwärtigen und dem damaligen Fall — wo es sich nur um die fortdauernde Besetzung Frankfurts durch Bundestruppen handelte — finden, und die bereits auf telegraphischem Wege gemeldete Erklärung Lord Palmerstons im Unterhause vom 23ten d. M., daß die Frage wegen des Eintritts der nichtdeutschen Provinzen Oesterreichs in den Bund nicht als eine innere deutsche betrachtet werden könne, beweist, daß wir uns in der Auffassung dieser Angelegenheit nicht geirrt haben. Wir erfahren noch, daß England entschlossen sei, seine Einwilligung in den Eintritt der nichtdeutschen Provinzen Oesterreichs in den deutschen Bund unter keinen Umständen zu geben. Dasselbe dürfte von Frankreich gelten.

— Nach dem „C. B.“ wäre die Verwahrung des englischen und französischen Cabinets gegen den Gesamteintritt Oesterreichs in den deutschen Bund von der Bundesversammlung nicht einstimmig zurückgewiesen worden. Die Bevollmächtigten von Luxemburg und Holstein hätten dissentirt. (Sp. 3.)

Am 23. Juli wurde, nach vorhergegangenen Gewitter aus Westen, Abends zwischen 10 und 11 Uhr hier in Köln ein Erdstoß bemerkt, bei einem Barometerstande von 27“ 5“.

Dr. G—r. (R. 3.)

Darmstadt, Freitag den 25. Juli. Ein Staatsdarlehen von 1,200,000 Gulden für die rhein-hessische Eisenbahn ist bewilligt worden. (L. D. d. C. 3.)

Frankreich.

Paris, Donnerstag den 24. Juli, 8 Uhr Abends. Heute Vormittags 11 Uhr fand ein Ministerrath im Elysée unter dem Vorsitze Louis Napoleon's Statt. Wie verlautet, unterhielt

man sich über die Frage in Bezug auf die Vertagung der National-Versammlung. Die Minister sollen entschlossen sein, auf langen Vacanzen fest und energisch zu bestehen. Wie wir jedoch aus guter Quelle wissen, wird das Ministerium einen heftigen Widerstand finden, da ein großer Theil der Versammlung, der zwar ebenfalls Vacanzen will, höchstens 3 Wochen zu bewilligen die Absicht hat, d. h. gerade die Zeit, damit die Repräsentanten der am weitesten gelegenen Departements sich einige Tage zu Hause aufhalten können.

— Die heutigen Journale besprechen wieder alle die am letzten Sonnabend verworfene Revision. Der „Constitutionnel“ fährt fort zu behaupten, daß das einzige Hülfsmittel gegen die Anarchie in der Wiederwahlung L. Bonaparte's zu finden sei, der Alles zur Rettung der Gesellschaft gethan, was seinem großen Dheim eine so große Popularität verschafft hätte, ohne daß er jedoch Millionen von Menschen auf Schlachtfeldern geopfert habe. Der „Constitutionnel“ hat daher die tiefe Ueberszeugung, daß das französische Volk in Folge eines Souverainitäts-Rechtes sich durch Abschaffung des Art. 45 das Rettungsmittel verschaffen wird, das es sich umsonst von der Versammlung erbeten hat. Die legitimistische „Union“ stimmt jedoch keineswegs mit dem „Constitutionnel“ in Bezug auf die Wiederwahlung Louis Bonaparte's überein. Wie jener, so ist sie zwar auch wegen der Zukunft sehr besorgt, sieht aber nur den Rettungsweg in der Herstellung der legitimen Monarchie, wodurch allein Frankreich gerettet werden könnte. Die monarchische Partei — meint sie — wolle keine Unordnung; diese käme von anderen Ideen, als von den ihrigen. Sie hätte aber die Revision der Verfassung gewünscht; sie behaupte noch, daß sie gemacht werden müsse, sie setze aber hinzu, daß dieses nur in Folge der Principien geschehen könne, welche die Ordnung in Frankreich hervorgebracht hätten und außer denen man niemals im Stande gewesen wäre, etwas Anderes zu thun, als Tyrannen gegen Feiglinge auszutauschen.

— Wie man versichert, beschäftigt sich die republikanische Partei gegenwärtig mit einer großartigen anti-elysäischen Propaganda, um einem populären Staatsstreich, den man von vielen Seiten befürchtet, vorzubeugen. (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 23. Juli. Wir berichten heute über die erste Sitzung des Friedenscongresses. Exeter-Hall war in allen seinen Räumen überfüllt. Eine Versammlung der Friedensfreunde ist heutzutage beim großen Publicum noch immer nicht viel mehr als eine Curiosität, und da gegenwärtig London von ein paar-mahunderttausend curiositätenlünsternen Gästen besucht ist, so war es ganz natürlich, daß sich ein paar hundert von ihnen auch nach Exeter-Hall drängten. Der Präsidentenstuhl ward von Sir David Brewster eingenommen; um ihn gruppirten sich auf der Plattform die H. H. Cobden und Hindley als Vicepräsidenten, ferner die Parlamentsmitglieder Elhart, Burney und Andere, der bekannte Friedensmann Elibu Burrett, Cormenin und Horace Say, Vicepräsidenten für Frankreich, Professor Rau aus Heidelberg für Deutschland, Herr Bisschers für Belgien, John Miles und W. Jackson für Amerika. Von den Reden, welche die Sitzung einleiteten, läßt sich im Allgemeinen nicht viel mehr sagen, als daß sie mit den in Frankfurt und Paris gehörten ziemlich homogen waren. Kriegsführen ist barbarisch, roh, unchristlich, inhuman, unvernünftig, das war das Thema, worüber sich die Redner verbreiteten und sich um so leichter aussprechen konnten, da Niemand der Kanone und Flinten das Wort führte. Der ehrwürdige J. A. James aus

Birmingham machte den ersten Versuch, einige praktische Friedensvorschlage zu machen und gerieth dabei in Kampf mit der Geistlichkeit aller Religionen, welcher er es zum Vorwurf machte, daß sie ihre Stellung nicht befriedigend genug zur Vorbereitung humanfriedlicher Principien benutze. In diesem Sinne stellte er eine prinzipielle Resolution auf, welche von Herrn Brock unterstützt wurde, der zugleich sein Bedauern aussprach, daß der Congreß nicht im Ausstellungsgebude unter dem Vorsitze des Prinzen Albert gehalten werde. Herr Coqueret aus Paris verlor sich in einer sehr glänzenden franzosischen Rede wieder in das Gebiet allgemeiner Friedentendenzen, und es war interessant, zu hören, wie der Sohn der Seinenfer den Begriff militärischer „Gloire“ als unsinnig und unethisch herunterriß. In gleicher Weise sprach Don Marrand Cubi, ein Spanier, worauf Herr Jules Delbruck den Antrag stellte, die allgemeinen Friedentendenzen schon im zarten Kindesalter sorgsam großzuziehen, und namentlich darauf zu wirken, daß die Spielzeuge der Kinder dieselben mehr mit den Künsten friedlicher Gesittung als mit Kriegswaffen vertraut machen. Hr. Cobden unterstützt diesen Antrag, der einstimmig angenommen wird. Hr. Bisschers stellt nun den Hauptantrag (insofern man einen Grundsatz einen Antrag nennen kann), daß es die Pflicht aller Regierungen sei, ihre eventuellen Streitigkeiten vor ein competentes Schiedsgericht zu bringen. Dr. Beckwith aus Amerika versichert, daß der Boden seines Vaterlandes für solche zeitgemäße Tendenzen empfänglich sei und daß über kurz oder lang der Congreß sich mit dieser Lebensfrage der Zukunft ernstlich beschäftigen werde. Nach einigen Bemerkungen von Herrn Burnett wurde die Resolution einstimmig angenommen. Die Sitzung endete mit einer Einladung der fremden Gäste von Seiten der englischen Friedensfreunde zu einer Soiree für den 25. Juli in Willis's Rooms. (D. A. 3.)

Portugal.

Lissabon, Sonnabend den 19. Juli. Unbedeutende Versuche zu einem Aufstande von Seiten der Cabralistischen Partei sind unterdrückt worden. Das neue Ministerium befestigt sich immer mehr. (L. D. d. C. B.)

Italienische Staaten.

Turin, den 17. Juli. Die piemontesische Regierung steht im Begriff, mit Rom wieder in freundlichere Verhältnisse zu treten. Herr Deforesta übernahm nur unter dieser Bedingung Siccardi's Portefeuille; ja, er verlangte außerdem die Absendung eines neuen Friedens-Apostels nach Rom, welchem es hofentlich diesmal besser ergehen wird, als den Herren Pinelli und Ghione. (Tr. 3.)

Amerika.

Venezuela. Der schon erwähnte Mordversuch, welcher am 1. Juni gegen den Präsidenten der Republik Venezuela, General Monagas, gemacht wurde, soll von dem Vicepräsidenten Gusman und den beiden Generalen Briceno und Gutierrez ausgegangen sein. Diese wurden von den Soldaten der Garde verhaftet, als sie, wie nordamerikanische Zeitungen melden, eben die Hand erhoben hatten, um das Staatsoberhaupt zu erdolchen. Sie wären fast vom Volke zerrissen worden, und nur mit Mühe gelang es, sie lebendig ins Gefängniß zu bringen.

Der verbannte General Paez soll, den nordamerikanischen Blättern zufolge, Aussichten haben, nach Venezuela zurückgerufen zu werden; man glaubte, daß er allein im Stande sein würde, dieser Republik wieder Frieden und Wohlfahrt zurück zu geben.

Provinzielles.

Am 16. d. M. feierte der Missions-Hülfsverein für Delitzsch und Umgegend in den Nachmittagsstunden sein Jahresfest in der Kirche zu Pauwitzsch. Die Gemeinde daselbst hatte den Weg zur Kirche mit Laubwerk und Blumen bestreut, und die Kirche selbst festlich geschmückt; wie sie denn auch in Verbindung mit der Filialgemeinde zu Venndorf durch zahlreiche Theilnahme an der kirchlichen Feier ihren Sinn für die heilige Sache in erfreulicher Weise kund that. Die Festpredigt hielt Herr Archidiaconus Heineken von Delitzsch über das Gleichniß vom barmherzigen Samariter, welches ihm die natürliche Veranlassung gab, das Werk der Mission als einen Samariterdienst darzustellen, und zwar in einer vierfachen Beziehung, nämlich: 1) in seinem Ursprunge, — die Liebe zu den Brüdern, geboren aus der Liebe Christi; — 2) in seinem Gegenstande, — das Elend der Unbekehrten; — 3) in seinen Forderungen, — Selbstverleugnung; — und 4) in seinem Segen, welcher aus den Erfahrungen der Missionsthätigkeit nachgewiesen wurde; das Alles in einer klaren, überzeugenden, das Herz ansprechenden Weise. — Auf diese Predigt ließ Herr Diaconus Dr. Burkhardt von Delitzsch noch einen umfangreichen geschichtlichen Vortrag folgen, durch welche sich, gleich einem goldenen Faden, der Gedanke hindurchzog, daß die bekehrten, dem Reiche des Herrn gewonnenen Heiden nun auch an uns wieder Samariterpflicht üben, indem das christliche Leben, zu welchem sie aus der Nacht der Finsterniß und dem Tode der Sünde erwacht sind, die dringendste Verpflichtung für uns zu einem lebendigen, thatkräftigen Christenthume enthält. (N.-B. f. D. u. B.)

Locales.

Halle, den 26. Juli. Die Saale bei dem benachbarten Dorfe Trotha scheint morgen einen kleinen orbis pictus voller lebender Bilder aus Süd und Nord darzustellen zu sollen, welche durch die dortigen auf den Besuch des Publikums spreulirenden Birthe arangirt werden. Der Eine macht bekannt, daß bei dem morgen stattfindenden ländlichen Wasserfeste „eine Seeschlacht mit den befreundeten Dänen“ ausgeführt werden solle. Zugleich versichert er, daß alle Verabredungen getroffen worden, um Blutvergießen zu vermeiden, und ladet zu diesem „gefährlosen Vergnügen“ ein. Der Andere läßt dagegen auf der Saale den Kampf der Escherfessen im Kaukasus ausführen. (N. S. Z.)

(Eingefandt.)

Mit Recht wurde neulich in diesem Blatte (nach einer Mittheilung der „N. S. Z.“) denen, welche die bekannten Ueberbrückungen auf der sächsisch-bayerischen Eisenbahn besuchen wollen, empfohlen, bis nach dem Elstertale zu fahren. Daß hier die Brücke noch höher ist, als die über das Göltzschthal, ist wenig oder gar nicht bekannt, und nur durch die bedeutende Länge hat ihre Nebenbuhlerin größeren Ruhm erlangt. Das Thal aber ist unstreitig bei weitem schöner, und gewiß wird kein Besucher es bereuen, die Elster noch ein Stückchen weiter in ihrem Laufe bis Greiz zu verfolgen, um von dort aus durch das Thal der Göltzsch nach Reichenbach zurückzufahren. Man steigt bei dem Dorfe Liebau, in dessen unmittelbarer Nähe auf einem mit Tannen bewachsenen Felsen die Trümmer der Burg gleiches Namens liegen, über die Lochmühle hinunter in das sogenannte Steinicht oder in den Theil des Elstertales, welcher den Namen der voigtländischen Schweiz trägt. Der Fluß drängt sich hier mit lautem Geräusch durch die Felsmassen, welche ihn einschließen, und die kurze Wande-

lung bis Elsternburg, einem ganz auf Felsen gegründeten Städtchen, gewährt dem Reisenden einen Genuß, wie er ihn in manchem hochberühmten Theile des Harzes und der sächsischen Schweiz nicht findet. Bei dem alten Schlosse Elsternburg wird die Gegend wieder freundlicher und heiterer, und ein angenehmer Weg führt nach der bekannten Residenz des Reußischen Fürsten, in deren Umgebungen man gewiß bei ihrer Schönheit um so lieber verweilt, als der Gasthof zum Kranich wegen seiner fast beispiellosen Billigkeit weit und breit gepriesen wird. Der ganze Ausflug kann von Halle aus bequem in zwei Tagen ausgeführt werden und wird sicher für die, welche dem Rathe eines Augenzeugen folgen wollen, stets eine angenehme und werthe Erinnerung bleiben. Hf.

Meteorologische Beobachtungen.

25. Juli.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	331,2 Par. L.	331,0 Par. L.	330,7 Par. L.	331,0 Par. L.
Luftwärme	12,6 G. Rm.	19,3 G. Rm.	13,9 G. Rm.	15,3 G. Rm.
Wetter . . .	heiter	zieml. heiter.	heiter.	heiter.
Wind . . .	SW.	SW.	SW.	SW.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 25. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.
am 26. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 25. Juli,
am alten Pegel 8 Zoll unter 0, am neuen Pegel 6 Fuß 4 Zoll.

**Handels-Nachrichten.
Getreidepreise.**

Berlin, den 25. Juli.

Weizen loco u. Du	54—58	pr. Aug./Sept.	10½ B. ½ G.
Roggen do. do.	35½ à 38	pr. Sept./Oct.	10½ B. u. B. ½ G.
82. pr. Juli/Aug.	34½ à 35 B. u. G.	pr. Oct./Nov.	10½ B. ½ G.
pr. Sept./Oct.	35½ à 36 B. u. G. ½ B.	pr. Nov./Dez.	do. do.
pr. Dec./Nov.	do. do.	Leinöl loco	11½ B.
Erbsen, Kochwaare	42—43	Rapps	67 à 68 B.
Futterwaare	40—41	Rüben	66 B.
Hafer loco u. Du.	26—28	Spiritus loco o. F.	16½ à ½ B.
Gerste, große, loco	30—32	do. mit Faß	16 B.
Rüßöl loco	10½ B. ½ G.	pr. Juli/Aug.	16½ à ½ B. ½ B.
pr. Juli/Aug.	do. do.	pr. Sept./Oct.	15½ B. u. G. ½ B.

Roggen fester schließend. Rüßöl und Spiritus wenig verändert.

Halle, den 26. Juli.

Weizen 1 Thlr.	15 Sgr.	— Pf. bis 2 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.
Roggen 1	12	6 bis 1	20	—
Gerste 1	—	— bis 1	8	9
Hafer —	27	6 bis 1	5	—

Magdeburg, den 25. Juli. (Nach Wispein.)

Weizen 42	— 48	Thlr.	Gerste 30½	— 32½	Thlr.
Roggen 36	— 39	—	Hafer 26	— 28½	—

Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 22½—23 Thlr.

Wittenberg, den 19. Juli.

Weizen . . .	2 Thlr.	8 Sgr.	2 Pf.
Roggen . . .	1	22	6
Gerste (große)	1	12	6
Gerste (kleine)	—	—	—
Hafer . . .	1	6	11

Eilenburg, den 16. Juli.

Weizen 2 Thlr.	— Sgr.	— Pf. bis 2 Thlr.	3 Sgr.	9 Pf.
Roggen 1	20	— bis 1	22	6
Gerste 1	6	3 bis 1	10	—
Hafer —	26	3 bis 1	1	3

Bitterfeld, den 12. Juli.

Weizen 2 Zhr. — Sgr. — Pf. bis 2 Zhr. 2 Sgr. 6 Pf.
 Roggen 1 = 20 = — bis 1 = 22 = 6 =
 Gerste 1 = 10 = — bis 1 = 12 = 6 =
 Hafer 1 = 2 = 6 = bis 1 = 5 = — =

Breslau, den 25. Juli, 1 Uhr 26 Min. Nachmitt. Getreidepreise:
 Weizen, weißer 56—62 Sgr., do. gelber 54—61 Sgr. Roggen 36—41 Sgr. Gerste 30—34 Sgr. Hafer 28—31 Sgr.

Stettin, den 25. Juli, 2 Uhr. Roggen 35, 36, Juli 35 S., Juli und August 34½ bz, September und Oktober 35 bz. Rübdl 10½, Sommer- und Herbsttermine 10½ Br. Spiritus 22½ Br., Juli und Juli/Aug. be gleichen.

Hamburg, Freitag den 25. Juli, 2 Uhr 30 Min. Nachmittags. Getreide unverändert stille. Del 21½, 21½.

Erndte-Berichte.

Rotterdam, den 22. Juli. Das Wetter ist in voriger Woche bei meist bedecktem Himmel häufig kalt, doch sonst trocken gewesen. Am vorgestrigen Sr. Margarethentage starke Regeschauer. Ob sich die alte Bauernregel, daß die Witterung dann einen nasseru Charakter für längere Zeit annehmen werde, bewahrheitet, muß die Folge zeigen. Gehern war es sonnig, doch ohne besonders warm zu sein, und trocken. Heute heiterer Himmel und warm. Der Wind NW.

Die Berichte aus Seeland lauten über den Stand der Weizenfelder entschieden ungünstiger. Die Halme brechen, und viele Ähren, die man bisher für gesund hielt, sterben ab, ohne Körner zu zeigen. Gelderland klagt über rothen Weizen nicht in gleichem Grade, doch nennt ihn ebenfalls unbefriedigender. Bei Roggen halten Lob und Tadel ziemlich gleichen Schritt. Die Schüttung von Winter-Gerste wird im Verhältnis zu dem wenigen und kurzen Stroh das sie hat, eine ziemlich befriedigende genannt. Die Muster, welche wir bis jetzt sahen, zeigen zwar kleines, doch festes Korn. Erbsen und auch Bohnen lassen ein großes Gewächs erwarten. Pferdebohnen haben trotz üppigem Ansehen schlecht angefehlt. Die Raapsamen-Erndte bleibt in Bezug auf Schüttung sehr unter Erwartung. Nach dem bisherigen Abdrucke berechnet man, daß er trotz großer Ausfaat nicht mehr als eine kleine gewöhnliche Erndte geben werde. Die Spuren der sich einstellenden Kartoffelkrankheit werden häufiger.

Die Berichte vom Rhein sind in Bezug auf Ertrag der Roggen-Erndte unter sich im Widerspruche. Während von einer Seite die Ertragnisse gleich denen einer guten Mittelernde geschätzt werden, sagt man von der andern, daß die Aehrenzahl kein derartiges Resultat hoffen

lasse. Vom Oberrhein giebt man auf, daß einzeln angestellte Dreschproben bei geringerer Qualität einen Ausfall von fast einem Viertel gegen eine gewöhnliche Erndte zeigen. Ueber die Weizenfelder wird durchweg weniger lobend wie noch unlängst gesprochen. Raapsamen soll nicht über zwei Drittel einer Durchschnittserndte geben.

Eisenbahn-Actien.

Berlin, den 25. Juli.

	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Brf.	Gld.		Brf.	Gld.
Aachen-Düsseldorf	4	87 86	Magdeb.-Wittenberge	4	66 —
Bergisch-Märkische	—	38	do. Prior.	5	103½ —
do. Prior.	5	101½	Niederschles.-Märkische	3½	92½ 91½
Berl.-Anh. Lit. A. u. B.	—	111½	do. Prior.	4	98½ 97½
do. Prior.	4	98½	do. Prior.	5	103½ 102½
Berlin-Hamburger	—	98½ 97½	do. Prior. III. Ser.	5	104½ 104½
do. Prior.	4½	103 102½	Oberschlesische Lit. A.	—	135 —
do. do. II. Em.	4½	101½	do. Prior.	4	— —
Berl.-Potsd.-Magdeb.	—	75½ 74½	do. Lit. B.	3½	122½ —
do. Prior.-Dbl.	4	97½	Prinz-B. (St.-Bohn.)	—	— —
do. do.	5	104 —	do. Prior.	5	— —
do. do. Lit. D.	5	103½ —	do. II. Serie	5	— —
Berlin-Stettiner	—	124 123	Rheinische	—	66½ —
do. Prior.-Dbl.	5	104½ 104½	do. (Stamm) Prior.	4	85½ 84½
Cöln-Mindener	3½	106½	do. Prior.-Dbl.	4	— —
do. Prior.-Dbl.	4½	103½ 103½	do. vom Staat gar.	3½	— —
do. do. II. Em.	5	— —	Ruhr-Gref.-K.-Stadb.	3½	84½ 83½
Düsseldorf-Elberfelder	—	97 96	do. Prior.	4½	— —
do. Prior.	4	— —	Stargard-Posen	3½	85½ —
Magdeb.-Halberstädter	—	— —	Thüringer	—	73 72
do. Prior.	4	— —	do. Prior.-Dbl.	4½	102½ 102
Magdeburg-Leipziger	4	216	Wilhelmsb. (C.-Derb.)	—	87½ 86½
do. Prior.	4	— —	do. Prior.	5	— —

Allgemeiner Anzeiger.

Geboren: Julius Heyse, eine Tochter (Potsdam) — J. Schneider, ein Sohn (Kriegsdorf).
 Gestorben: Fr. L. Eggert (Eisleben) — Minna Wegener geb. Pomme (Bremen) — Organist Friedrich Wilhelm Schmidt (Westeregeln).

Bekanntmachungen.

Sonnenschirme.

Um mit meinen noch vorräthigen Sonnenschirmen baldigst zu räumen, verkaufe ich solche in noch schönster Auswahl unter Fabrikpreisen.

S. M. Friedländer, am Markt.

Kirchliche Anzeige.

Herr Pastor Brennecke aus Cröchern, der durch seine Wirksamkeit auf dem Felde der innern Mission schon mehrfach bekannt ist, denkt Sonntag, den 27. d. M. um 9 Uhr, in der Kirche zu Siebichenstein über diesen Gegenstand und insbesondere über Sonntagsheligung zu predigen.

Raapsstroh ist täglich zu haben auf dem Rittergute zu Gutenberg.

Frischer Kalk

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 29., 30. und 31. d. M., in der Ziegelei zu Trotha.

Der zur Jahresfeier der Badenser Krieger festlich decorirte Ballsaal in meinem Gasthause zur Cremitage soll auch Sonntags, der 27. d. M. unverändert für noch andere werthe Gäste verbleiben und ladet deshalb zu Ball und Tanzmusik ein, welche um 5 Uhr ihren Anfang nimmt
 David Pause.

Theater in Lanchstädt.

Sonntag, den 27. Juli, zum ersten Male: Der Lumpensammler von Paris, Schauspiel in 5 Abtheilungen und 12 Tableaux, nebst einem Vorspiele; mit neu hierzu angefertigter Decoration.

C. Bollmann.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

Tivoli-Theater.

Sonntag, den 27. Juli.

100000 Thaler,

Posse mit Gesang in 3 Akten von Kalisch. Dazu auf vielseitigen Wunsch:

Ungarische Nationaltänze

des fünfjährigen Hermann Königssbaum.

Montag, den 28. Juli,

von

Nachmittag 2 Uhr bis Abends 10 Uhr abwechselnd:

Großes Concert

mit ganz besetztem Orchester,

Tivoli-Theater, Vaux-Hall

und

Großes Brillant-Feuerwerk.

Einlaß 1 Uhr Mittag. Entrée 7½ Sgr.